

Neues Leben auf Industriebrachen beeindruckt

SPD-Landtagspolitiker informieren sich in Nordhorn über Sanierung ehemaliger Textilflächen

Im **NORDHORN**. Die Revitalisierung ehemaliger Industriebrachen ist in Nordhorn mustergültig gelungen. Diesen Eindruck nahmen Mitglieder des Arbeitskreises Wirtschaft, Arbeit und Verkehr der SPD-Landtagsfraktion von einem Arbeitsbesuch auf dem NINO-Areal mit. Auf Einladung des Grafschafter SPD-Landtagsabgeordneten Gerd Will besuchten die Parlamentarier zwei Tage lang Betriebe im Raum Osnabrück und im Emsland sowie in der Grafschaft das NINO-Areal und den Tourismusverband GBT.

Wie schwierig es ist, bei der Sanierung ehemaliger Industriebrachen eine effektive Altlastenentsorgung und eine städtebaulich anspruchsvolle Nachnutzung zu einem finanzierbaren Gesamtkonzept zu kombinieren, erfuhren die SPD-Parlamentarier bei der NINO Sanierungs- und Entwicklungsgesellschaft (NINO SEG).

Im Kompetenzzentrum Wirtschaft konnte Peter Tautz von der NINO SEG neben Gerd Will als Sprecher der SPD-Landtagsfraktion für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr die Vorsitzende des Landtagsausschusses für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr, Sabine Tippelt (Holzminden) sowie die Ausschussmitglieder Ronald Schminke (Göttingen) und Stefan Klein (Salzgitter) sowie örtliche SPD-Politikerinnen begrüßen. Ihnen erläuterte Tautz die Geschichte dieses dritten großen Altlastensanierungsprojekts in



Als Aushängeschild für ein gelungenes Revitalisierungsprojekt lobten die SPD-Parlamentarier die NINO-Sanierung (von links): Peter Tautz (NINO SEG), die parlamentarische Referentin der SPD-Landtagsfraktion für Wirtschaftsfragen, Stefanie Busch, die Nordhorner SPD-Politikerin Gisela Snieders, die Ausschussvorsitzende Sabine Tippelt, die Nordhorner SPD-Politikerin Dr. Wiebke Buchholz-Will, die Ausschussmitglieder Stefan Klein und Ronald Schminke sowie der Grafschafter SPD-Landtagsabgeordnete Gerd Will.

Foto: Masselink

Nordhorn seit dem Ende der Textilfirma NINO 1996: 1999 hatten Stadt Nordhorn und Landkreis ihre Aktivitäten zur Altlastenbeseitigung und städtebaulichen Neuordnung gebündelt und die NINO SEG gegründet. Nach Gebäudeabriss und Altlastenentsorgung begann auf der Grundlage eines anspruchsvollen Nachnutzungskonzepts die Vermarktung der sanierten Flächen.

Gerade dabei hat sich aus Sicht der SPD-Parlamentarier bewährt, dass die öffentliche Hand die Regie dieses Projekts in der Hand behalten hat, denn die Umsetzung

des städtebaulichen Anspruchs an die Vermarktung erfordere einen „langen Atem“. Erst nach Jahren ist die Mehrzahl der verfügbaren Flächen verkauft oder reserviert. Peter Tautz erläuterte den Parlamentariern die schwierigen Ansiedlungsverhandlungen. Dennoch sei es gelungen, mit Volkshochschule und Evangelischem Gymnasium, dem entstehenden Kreisarchiv und dem Haus Kirchlicher Beratungsdienste, dem Kinozentrum und einem geplanten Hotelprojekt den Anspruch umzusetzen, einen Standort für hochwertige Dienstleistun-

gen zu entwickeln.

„Leuchtturmprojekt“ und Entwicklungsmotor dieses Dienstleistungsstandorts ist das Kompetenzzentrum Wirtschaft im ehemaligen NINO-Hochbau, in dem rund 200 hochwertige Arbeitsplätze entstanden sind. „Ein tolles Gebäude, das man so hier nicht erwartet“, so das Urteil der Politiker. Die Planer erwarten, dass auf den Kernflächen des NINO-Areals bald bis zu 750 Menschen arbeiten. In den südlichen Randbereichen entstehen Wohngebiete.

Die Vermarktung innerstädtischer Brachflächen in

privater Regie berge hingegen die Gefahr, dass kurzfristige Verwertungsinteressen das Nachnutzungskonzept bestimmen, warnten die Abgeordneten Sabine Tippelt und Ronald Schminke. „Dann werden dort oft nur Verbrauchermärkte gebaut“, so Tippelt.

Auch dafür gibt es in Nordhorn ein Beispiel: die Vermarktung des ehemaligen Rawe-Geländes unter der Regie des letzten Eigentümers, des Frankfurter Wisser-Konzerns. Dabei gelang es der Stadt Nordhorn aber immerhin, das von ihr gewünschte Fachmarktzentrum durchzusetzen. In die Vermarktung der Flächen westlich des Stadtrings kam erst Bewegung, als die anziehende Immobilien-Konjunktur es örtlichen Investoren ermöglichte, Wisser zu einer „Paketlösung“ zu bewegen.

„Was hier in Nordhorn geleistet wurde und wird, ist schon beeindruckend“, so die Parlamentariergruppe aus Hannover.

Um Fragen der touristischen Vermarktung der Region und die Zusammenarbeit mit der landesweiten Marketingorganisation Tourismus Marketing Niedersachsen GmbH (TMN) ging es anschließend bei einem Besuch beim Grafschaft Bentheim Tourismus GBT. Die Tourismusexperten der SPD-Landtagsfraktion wollten dort vor allem wissen, ob und wie das Land die überregionale touristische Vermarktung der Grafschaft noch besser unterstützen kann.